

Jahresrückblick 2023

DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich e.V.



Wir sind der DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich!

Seit über 100 Jahren sind wir in und um Mülheim-Kärlich im Einsatz.
Unsere Geschichte, Aufgaben und Mitglieder...

Wir sind einer von 28 Ortsvereinen im Gebiet des DRK Kreisverbandes Mayen-Koblenz. Rund 25 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich bei uns in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen. Wir führen Sanitätsdienste auf Veranstaltungen aller Art durch, sind Teil des Katastrophenschutzes, unterstützen den hauptamtlichen Rettungsdienst, organisieren Blutspenden, und auch unsere First Responder sind täglich im Einsatz. Im Jugendrotkreuz lernen schon die Kleinsten die Grundlagen der Ersten Hilfe und ein soziales Miteinander - das alles ehrenamtlich! Hinter dem Engagement beim Roten Kreuz steckt eben viel mehr, als nur Pflaster kleben.

Unsere Geschichte

Alles begann im Jahr 1919, als ein großes Explosionsunglück in einem Pulverdepot den Ort Mülheim erschütterte. Angeregt durch dieses Unglück setzten sich im Februar 1920 einige Männer zusammen, um sich für den Dienst als Rotkreuzler zur Verfügung zu stellen. Es war die Geburtsstunde des Vereins - auch wenn anfangs, außer dem guten Willen der Gründer, kaum etwas vorhanden war, womit man eine Sanitätskolonne hätte aufbauen können. Zwei Spinde im Treppenhaus des Rathauses, ein paar Rotkreuzmützen und Papierverbandtaschen, sowie zwei alte Tragen waren der Beginn einer Vereinsgeschichte, die noch lange



nicht zu Ende erzählt ist. Dank des unermüden Engagements seiner Mitglieder, entwickelte sich der Verein stetig weiter und besteht seit nunmehr als 100 Jahren.

Unsere Mitglieder

Unsere Mitglieder sind so vielseitig wie unser Engagement: Da wären zum einen die aktiven Helferinnen und Helfer der Bereitschaft - sie sind bei Sanitätsdiensten, im Katastrophenschutz und als First Responder im Einsatz. Viele weitere Mitglieder halten dem Verein, auch nach ihrer aktiven Zeit, mit einer Fördermitgliedschaft die Treue. Um das leibliche Wohl unserer

Blutspenderinnen und Blutspender kümmert sich eine Gruppe engagierter Rentnerinnen. Und beim Jugendrotkreuz gibt unsere ausgebildete Jugendleiterin Caro ihr Wissen gerne an unsere jüngsten Vereinsmitglieder weiter, während im Vorstand die Fäden aus allen Fachbereichen zusammenlaufen. Viele Helferinnen und Helfer engagieren sich in mehreren dieser Bereiche und bringen ihr Können auf vielfältige Art und Weise mit ein. Völlig unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft oder Bildungsstand findet bei uns jeder eine passende Aufgabe - übrigens auch ganz ohne medizinische Vorkenntnisse.

Unsere Aufgaben

Sanitätsdienste:

Festival, Fußballspiel, Karnevals-umzug oder Straßenfest: Wo viele Menschen aufeinandertreffen gibt es zahlreiche kleine und größere Notfälle. Ob sich ein Kind das Knie aufschürft, ein Partybesucher zu tief ins Glas schaut oder einem Sportler die Luft ausgeht - wir leisten schnelle medizinische Hilfe. Nahezu jedes Wochenende sind unsere Helferinnen und Helfer bei vielen kleineren und größeren Events in der Region im Einsatz.

Katastrophenschutz:

Als Teil einer Schnelleinsatzgruppe (kurz: SEG) unterstützen wir den hauptamtlichen Rettungsdienst bei „Großschadenslagen“ - also Ereignissen mit vielen Verletzten und/oder Betroffenen. Das sind beispielsweise Verkehrsunfälle, Evakuierungen, Großbrände oder schwere Unwetter.

First Responder:

First Responder sind „professionelle Ersthelfer vor Ort“. Im Notfall werden sie gemeinsam mit dem hauptamtlichen Rettungsdienst alarmiert. Als einheimische Ersthelfer sind die First Responder oft schon nach wenigen Minuten am Einsatzort. Dort können wichtige Sofortmaßnahmen ergriffen und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt werden.

Blutspende:

70% aller Menschen benötigen in ihrem Leben mindestens einmal eine Blutspende - doch nur 3% gehen selbst regelmäßig Blut spenden. Ein Ungleichgewicht, das wir ändern möchten. Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West organisieren wir daher mehrmals jährlich Blutspendetermine in Mülheim-Kärlich, Bassenheim und den Rheindörfern.



*Hinter dem Engagement beim
Roten Kreuz steckt eben viel mehr,
als nur Pflaster kleben.*

Jugendrotkreuz:

Das Jugendrotkreuz (kurz: JRK) ist der Jugendverband des Roten Kreuzes. Das Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für soziales Engagement, Gesundheit, Umwelt, sowie politische und gesellschaftliche Mitverantwortung zu begeistern. Was im ersten Moment uncool oder langweilig klingt, vermitteln unsere Gruppenleiter aber altersgerecht und mit viel Spiel, Spaß und Action. Schon mehrfach halfen unsere Jugendrotkreuzler - allesamt Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren - bei kleinen und großen Notfällen in der Schule oder zu Hause. Vertieft und trainiert wird das Wissen der Kids bei gemeinsamen Gruppenstunden und Übungen mit der Jugendfeuerwehr Mülheim-Kärlich.

Auch Freizeitausflüge, Übernachtungen und gemeinsames Backen, Basteln und Spielen stehen regelmäßig auf dem Programm.

Mehr als nur Pflaster kleben:

Über die medizinischen Aufgaben hinaus bringen viele Helferinnen und Helfer ihr Können aus anderen Fachbereichen mit ein. Im Rahmen der Vorstandsarbeit kümmern sie sich, beispielsweise um Themen wie die Vereinsorganisation, Mitgliederverwaltung, Buchhaltung oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sind in der Kinder- und Jugendarbeit, als Fahrzeugwart oder Materialbeauftragter aktiv oder engagieren sich in der Breitenausbildung des DRK Kreisverbandes Mayen-Koblenz.

Sanitätsdienste 2023

Schnelle Hilfe bei vielen kleinen und großen Veranstaltungen in der Region

Festival, Fußballspiel, Karnevalsumzug oder Straßenfest: Wo viele Menschen aufeinandertreffen gibt es zahlreiche kleine und größere Notfälle. Ob sich ein Kind das Knie aufschürft, ein Partybesucher zu tief ins Glas schaut oder einem Sportler die Luft ausgeht - wir leisten schnelle medizinische Hilfe. Nahezu jedes Wochenende sind unsere Helferinnen und Helfer bei Events in Mülheim-Kärlich und der Region im Einsatz.



Sesterhenn-Cup

Das Jahr startete sportlich und in guter Tradition mit der Absicherung des Sesterhenn-Cups. Das Turnierwochenende der gastgebenden SG 2000 Mülheim-Kärlich begann am Freitagabend mit einem Alt-Herren-Turnier, ehe samstags die Teams der Ober- bis Bezirksliga auf Torejagd gingen. Neben der Durchführung des Sanitätsdienstes, konnten wir den Rettungsdienst mit einem zusätzlichen Fahrzeug unterstützen.

Straßenkarneval & Sitzungen

Schon Ende Januar folgte dann die Absicherung der Mülheim-Kärlicher Seniorensitzung - ehe im Februar unser Großeinsatz rund um den Straßenkarneval mit

diversen Empfängen und Umzügen folgte. Bereits im Vorjahr hatten die Planungen und regelmäßigen Orga-Treffen mit den zuständigen Behörden, Vereinen und Organisationen begonnen. Mehr dazu auf Seite 10.

Zirkusprojekt der Kirschblütenschule

Nach einer kurzen Verschnaufpause starteten wir im Mai langsam in die Hochsaison der Dienste - denn mit dem Frühsommer nehmen auch die Veranstaltungen langsam zu. Den Start machte das Zirkusprojekt der Kirschblütenschule. Im Rahmen mehrerer Vorstellungen präsentierten die Grundschul Kinder stolz, was sie während ihrer Projektwoche einstudiert hatten. Für den Fall, dass während einer der Zaubershows oder Artistik-Einlagen etwas schief gehen sollte, standen wir an zwei Tagen bereit, mussten aber glücklicherweise erst gar nicht eingreifen und konnten die Shows genießen.



Kinderfest im Gewerbepark

Ebenfalls im Mai durften wir beim Kinderfest im Gewerbepark Mülheim-Kärlich zu Gast sein. Während wir den „großen“ Besuchern viele Fragen zur Ersten-Hilfe beantworteten, freuten sich die „Kleinen“ vor allem darüber, unseren Krankentransportwagen zu erkunden: Unsere Helferinnen und Helfer mit Fragen löschern,

[weiter auf der nächsten Seite](#) ►



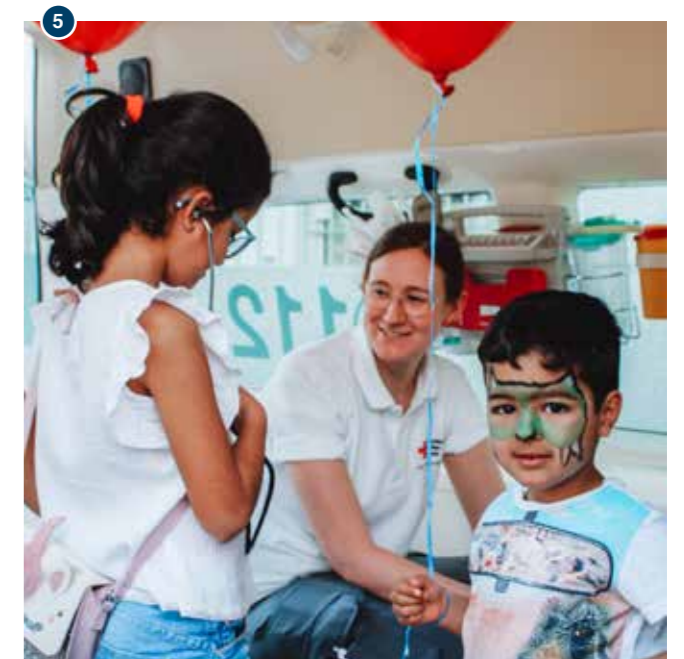
Impressionen „Sanitätsdienste“

Foto 1 bis 3

Zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie durfte wieder Karneval gefeiert werden. Die beiden Straßenumzüge in Mülheim-Kärlich verliefen glücklicherweise ruhig. Wir hatten nur wenig zu tun und dafür umso mehr Spaß beim mitschunkeln. Mehr dazu auf Seite 10.

Foto 4 und 5

Beim Kinderfest im Gewerbepark sorgten wir nicht nur für Sicherheit, sondern standen in erster Linie bereit, um allen kleinen und großen Besuchern ihre Fragen rund um unser Engagement, die Erste-Hilfe und unseren Krankenwagen zu beantworten. Natürlich durfte Vieles selbst ausprobiert werden - ein absolutes Highlight für kleine Nachwuchs-Sanitäter.



das Blaulicht einschalten, Platz auf der Fahrtrage nehmen oder den eigenen Herzschlag mit einem Stethoskop abhören - all das war möglich. Gemeinsam mit vielen anderen Vereinen und Unternehmen durften wir für viele leuchtende Kinderaugen sorgen.



Pokalmeisterschaften im Tischtennis, Schiedsrichter-Lehrgänge und der Deutsche Eck Cup

Der Sommer stand ganz im Zeichen des Sports. Über vier Tage lang sicherten wir nicht nur die deutschen Pokalmeisterschaften im Tischtennis ab, sondern insgesamt auch vier Schiedsrichter-Lehrgänge des Fußballverbandes Rheinland. Zum Deutschen Eck Cup im Juni schnürten unsere Helferinnen und Helfer dann nicht nur die Einsatzstiefel, sondern auch die Fußballschuhe - mehr dazu auf Seite 11.



Rock am Ring

Neben den vielen sportlichen Veranstaltungen freuen wir uns im Sommer immer auch besonders auf die Musikfestivals in der Region. So gehört der Sanitätsdienst bei „Rock am Ring“ jedes Jahr aufs neue zu unseren absoluten Highlights. Gemeinsam mit vielen weiteren Ortsvereinen des DRK Kreisverbandes Mayen-Koblenz und des DRK Ortsvereins Grafschaft (Ahrweiler) waren sieben unserer Helferinnen und Helfer im Einsatz um eine Sanitätsstelle neben der „Orbit-Stage“ zu betreiben. Zwei unserer Helfer unterstützten zusätzlich die LuK-Einheit (Information und Kommunikation) des DRK Kreisverbandes Ahrweiler und versorgten beispielsweise, die Sanitätsstellen mit der nötigen Technik zur Kommunikation und Patientenerfassung. Eines von vielen Highlights war der Besuch der „Toten Hosen“, die nach ihrem Konzert auf der Hauptbühne eine kleine Zugabe auf „unserer“ Orbit-Stage gaben und im Anschluss für ein Gruppenfoto und ein kurzes Gespräch zur Verfügung standen.

Fronleichnamsprozession

Während sich viele unserer Helferinnen und Helfer noch vom langem „Rock am Ring“-Wochenende erholten, stand unser 1. Vorsitzender bereit, um die jährliche Fronleichnamsprozession und die anschließende Messe im Schul- und Sportzentrum abzusichern.

[weiter auf der nächsten Seite ►](#)



Impressionen „Rock am Ring“

Foto 1 bis 3

Das Musikfestival „Rock am Ring“ ist für viele unserer Helferinnen und Helfer eines der Highlights im Terminkalender. Gemeinsam mit vielen weiteren Ortsvereinen unterstützen wir die Kameraden aus Ahrweiler immer gerne bei der Absicherung der Großveranstaltung.

Foto 4

Nach ihrem Auftritt auf der Hauptbühne gaben die „Toten Hosen“ eine spontane Zugabe auf „unserer“ Orbit-Stage. Im Anschluss kam die Band um Sänger Campino sogar noch für ein Erinnerungsfoto vorbei und bedankte sich bei uns für unser ehrenamtliches Engagement.



Foto: Bastian Bochtinski

Nature One

Auch das zweite Festival-Highlight des Sommers lies nicht lange auf sich warten. Und so machten sich zwei unserer Helfer am ersten August-Wochenende erneut auf den Weg zur NATURE ONE. Das Technofestival findet Jahr für Jahr auf dem Gelände der Raketenbasis Pydna in Kastellaun statt. Gemeinsam mit 20 weiteren Ehrenamtlern aus dem DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz, bestritt man die Nachtschicht von Freitag auf Samstag.



ber zu den Deutschen Meisterschaften im Gardetanzsport. An zwei Tagen traten Showtanzgruppen und Funkemariechen der unterschiedlichsten Altersklassen gegeneinander an. Das bei sportlichen Höchstleistungen dieser Art auch mal etwas schief geht oder ein Gelenk in Mitleidenschaft gezogen wird bleibt leider nicht aus. Gut, dass unsere Helferinnen und Helfer bereit standen.

Gesundheitstag der Verbandsgemeinde

Auch beim Gesundheitstag der Verbandsgemeinde Weißenthurm waren wir eingeladen, um nicht nur den Sanitätsdienst sicherzustellen, sondern den Besucherinnen und Besuchern auch alle Fragen rund um die Erste-Hilfe zu beantworten. Einige Maßnahmen, wie die Herz-Lungen-Wiederbelebung konnten direkt vor Ort geübt und trainiert werden.



Rhein in Flammen

Nur eine Woche später stand bereits die nächste Großveranstaltung auf dem Plan. Mit insgesamt 29 Helferinnen und Helfern aus dem DRK Kreisverband Mayen-Koblenz unterstützten wir die Koblenzer Kollegen, bei der sanitätsdienstlichen Absicherung der Traditionsveranstaltung entlang des Rheins und rund um das Deutsche Eck.

Meisterschaften im Gardetanzsport

Auch diese Veranstaltung hat zwischenzeitlich einen festen Platz in unserem Terminkalender. Jahr für Jahr lädt die Mülheimer Karnevalsgesellschaft im Septem-

Gewerbeparklauf

Eine weitere Veranstaltung die wir in „Doppelfunktion“ wahrnahmen, war der Gewerbeparklauf Anfang Oktober. Neben der sanitätsdienstlichen Absicherung, gingen einige unserer Helferinnen und Helfer auch gleich selbst mit an den Start - mehr hierzu auf Seite 11.

Lukasmarkt

Nur eine Woche später startete der Lukasmarkt in Mayen. Neben vielen weiteren Helferinnen und Helfern des gesamten Kreisverbandes Mayen-Koblenz waren wir am ersten Veranstaltungswochenende mit unserem Krankentransportwagen im Einsatz.



Sankt Martin

Den traditionellen Martinsumzug im November nutzen unsere Helferinnen und Helfer gerne, um gemeinsam mit ihren Familien teilzunehmen. Während die medizinischen Notfälle glücklicherweise ausblieben, verbuchten wir auch in diesem Jahr wieder einige Hilfeleistungen im Bereich der kurzfristigen Reparatur von Laternen(-stäben). Doch natürlich helfen wir auch bei „Notfällen“ dieser Art gerne weiter. Neben der schönen Atmosphäre, vielen leuchtenden Kinderaugen und einem leckeren Martinsweck, gab es für unsere Helferinnen und Helfer dann sogar noch ein Erinnerungsfoto mit Sankt Martin höchstpersönlich.



Unsere Sanitätsdienste im Jahr 2023 in Zahlen:

37

Sanitätsdienste betreuen unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Jahr 2023.

2.500

ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden innerhalb des Jahres insgesamt geleistet. Darunter fallen nicht nur Sanitätsdienste, sondern auch Aus- und Weiterbildungen, Katastrophenschutz-Einsätze, die Vorstandsarbeit und Versammlungen auf Orts- und Kreisebene.

Maybebop-Konzert, Weihnachtsmärkte und -feiern

Zum Jahresende wurde es dann langsam weihnachtlich. Den Beginn machten wir Anfang November mit der Absicherung des Maybebop-Konzerts in der Rheinlandhalle, ehe die Sanitätsdienste bei der Seniorenweihnachtsfeier und dem Weißenthurmer Weihnachtsmarkt das Jahr abschlossen.



Mülheim-Kärlich Helau!

Niedrige Einsatzzahlen und friedliche Jecken – so macht Karneval allen Spaß!

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause durften die Jecken in Mülheim-Kärlich endlich wieder ausgelassen feiern. Den Beginn machten die Möhnen mit ihrem Umzug am Schwerdonnerstag.

Insgesamt waren wir mit 31 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, verteilt auf zwei Sanitätsstellen, vier Rettungsmittel und mehrere Fußtrupps im Einsatz. Doch entgegen aller Erwartungen, hatten wir am Ende des Tages gerade einmal sechs Hilfeleistungen zu verbuchen – nur drei Patienten mussten zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Bei den meisten Versorgungen handelte es sich um kleinere Wunden und Verletzungen – die klassischen „Alkoholeichen“ blieben fast vollständig aus. Zum Vergleich: Im Jahr 2019 waren es noch insgesamt 30 Hilfeleistungen (davon 19 Transporte) und 2020 rund 55 Hilfeleistungen (davon 16 Transporte).



Vielen Dank an die DRK Ortsvereine aus Ochtendung, Waldesch, Sinzig, Ettringen, Niederwerth und Weißenthurm, die uns bei diesem Einsatz mit Personal und Material unterstützt haben.

Weiter ging es dann am Karnevalssonntag mit dem Prinzenumzug der Mülheimer Karnevals-Gesellschaft und



der anschließenden After-Zuch-Party. Am Ende eines langen Tages standen insgesamt 11 Hilfeleistungen - vier Patienten mussten durch den Rettungsdienst weiterr versorgt und ins Krankenhaus transportiert werden.

Abschließend möchten wir noch DANKE sagen: Allen Jecken die ausgelassen, aber friedlich und rücksichtsvoll gefeiert haben. Allen Gruppen und Vereinen, die den Karneval, trotz gestiegener Kosten und erschwerten Bedingungen, überhaupt erst möglich machen. Und allen unterstützenden DRK Ortsvereinen, dem Rettungsdienst, der Feuerwehr und der Polizei, den Sicherheitsdiensten sowie den Mitarbeitern der Verbandsgemeinde Weißenthurm und der Stadt Mülheim-Kärlich für die gute Zusammenarbeit.



Es lebe der Sport!

DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich auch sportlich aktiv

Unser Motto „Mehr als nur Pflaster kleben“, passte in diesem Jahr wieder einmal mehr denn je. Bei gleich zwei Veranstaltungen waren unsere Helferinnen und Helfer, im wahrsten Sinne des Wortes, „mittendrin statt nur dabei“.

Den Anfang machten wir beim Deutschen Eck Cup im Juli. Während wir das inklusive Turnier für Betriebs- und Hobbyteams bereits seit vielen Jahren sanitätsdienstlich absichern, schnürten wir neben unseren Einsatzstiefeln, diesmal auch die Fußballschuhe. Zum Debüt angetreten war ein Team bestehend aus Mitgliedern unseres Vereins, sowie deren Partner/innen und Familien. Als letzter unserer Gruppe hat es zwar nicht für den Einzug in die Achtelfinals gereicht, trotzdem konnten wir einige sportliche und moralische Ziele feiern. Neben viel Teamgeist und Spaß erlebten wir vor allem faire und freundschaftliche Spiele, bei denen am Ende des Tages 5.000 Euro für mobile Kinderhospize in Rheinland-Pfalz zusammenkamen.

Im Oktober ging es dann beim Gewerbeparklauf des TV Kärlich sportlich weiter. Denn auch in diesem Jahr konnten wir wieder mit einer kleinen Gruppe an den Start gehen, während weitere Helfer die Veranstaltung sanitätsdienstlich absicherten. Wie immer ging es bei dem inklusiven Lauf bei den wenigsten Teilnehmern um Bestzeiten - dabei sein und Spaß haben war auch unser Ziel...und das mit vollem Erfolg!



Aus- und Weiterbildungen 2023

Gruppenabende

Neben offiziellen Bildungsangeboten bieten vor allem gemeinsame Gruppenabende die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung. Einmal im Monat kommen unsere Helferinnen und Helfer zusammen, um sich über fachliche oder organisatorische Themen auszutauschen, Neues zu lernen und Bekanntes zu trainieren. Auch die Vor- und Nachbereitung von Diensten und Einsätzen, sowie Material- und Fahrzeugchecks werden hier durchgeführt.

Im August beschäftigten wir uns, im Rahmen eines dieser Gruppenabende, mit dem Thema „mobiler Ultraschall“. Dieser findet im Rettungsdienst immer häufiger Anwendung, um Patienten noch am Notfallort auf innere Verletzungen und Erkrankungen untersuchen zu können. DRK-Ärztin Yvonne Kuhn erklärte uns die theoretischen Grundlagen, Funktionen und den Ablauf einer solchen Ultraschalluntersuchung, ehe wir uns auch praktisch versuchen durften. Die Firma Philips hatte uns hierfür dankenswerterweise ein Leihgerät zur Verfügung gestellt, das wir so - im wahrsten Sinne des Wortes - auf Herz und Nieren testen konnten.



Abgeschlossene Einsatzkräftegrundausbildung

Unserem Helfer Jan dürfen wir in diesem Jahr ganz herzlich zum Abschluss der Einsatzkräftegrundausbildung gratulieren. Wie alle Helferinnen und Helfer absolvierte Jan zunächst einen Erste-Hilfe-Kurs und ein so genanntes Einführungsseminar, in welchem die Anwärter alles rund um die Geschichte, die Grundsätze und den Aufbau des Roten Kreuzes lernen. In diesem Jahr folgte dann die „Einsatzkräftegrundausbildung“ bestehend aus den drei Modulen „Einsatz“, „Technik und Arbeitssicherheit“, sowie „Betreuung“. Wir freuen uns sehr, Dich als aktiven Helfer in unseren Reihen begrüßen zu dürfen, danken Dir für dein Engagement und wünschen Dir schon jetzt viel Erfolg bei der anstehenden Fachdienstausbildung.

Abgeschlossene Fachdienstausbildung

Eine Helferin die diesen Teil der Ausbildung bereits erfolgreich abschließen konnte ist Billie. Ihr durften wir im Frühjahr nicht nur zur Teilnahme am BOS-Sprechfunklehrgang, sondern auch zum erfolgreichen Abschluss des Fachlehrgang Sanitätsdienst gratulieren. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Einsätze mit Dir und danken auch Dir für dein großartiges Engagement.



Im Oktober bekamen wir Besuch von Mischa Göke. Der Gebietsleiter der Firma Fleischhacker wies uns nicht nur auf ein neues AED-Gerät ein, sondern machte uns auch mit unserem neusten „Mitglied“ bekannt. „Anne“, aus dem Hause Laerdal Medical, steht uns seither zum Training und der Simulation von Notfallbildern wie der Reanimation zur Verfügung.



Notfalltraining

Auch nach dem Abschluss der Grund- und Fachdienstausbildung sind regelmäßige Weiterbildungen nicht nur wichtig, sondern auch Pflicht. Im Februar nahmen



vier unserer Helferinnen und Helfer daher am Notfalltraining des DRK Bildungszentrum Mayen-Koblenz teil. Neben diversen Schemata zur Untersuchung und Einschätzung eines Patienten, stand besonders die Reanimation im Fokus des Lehrgangs.



Rettungsdienstfortbildung

Die jährliche Fortbildung Rettungsdienst Rheinland-Pfalz (kurz: FRRP) gehört zu den Pflichtveranstaltungen der Rettungssanitäter unseres Vereins. Anfang des Jahres waren sechs unserer Helferinnen und Helfer bei unseren Freunden des DRK Ortsverein Ettringen zu Gast. An insgesamt drei Tagen wurden wichtige Neuerungen der Guidelines im Rettungsdienst besprochen und im Rahmen praktischer Fallbeispiele trainiert.

Wir gratulieren unseren Helferinnen und Helfern ganz herzlich zum Abschluss bzw. zur Teilnahme an den folgenden Aus- und Weiterbildungen:

Jan Badinsky	Rotkreuzeinführungsseminar, Helfergrundausbildung
Sascha Busch	Notfalltraining
Markus Conrad	Rettungsdienstfortbildung (FRRP)
René Doll	Rettungsdienstfortbildung (FRRP)
Franz Dreher	Notfalltraining
Celina Frost	Modul 8: Rotkreuzaufbau-seminar
Caroline Geiermann	Jugendleiter-Ausbildung
Thomas Höfer	Rettungsdienstfortbildung (FRRP), Fortbildung EH-Ausbilder
Billie Kramb	Sanitätsdienstausbildung, BOS-Sprechfunkausbildung
Oliver Schmitt	Rettungsdienstfortbildung (FRRP), Notfalltraining
Lisa Secci	Rettungsdienstfortbildung (FRRP)
Carina Zils	Rettungsdienstfortbildung (FRRP), Fortbildung EH-Ausbilder, Notfalltraining

Spiel, Spaß und Erste-Hilfe

Jahresbericht des Jugendrotkreuzes Mülheim-Kärlich

Auch wenn sich die Nachwirkungen der Corona-Pandemie immernoch in den Mitgliedszahlen widerspiegeln, konnte das Jugendrotkreuz erstmalig seit 2020 ohne Einschränkungen oder Hygiene-Auflagen in das neue Jahr starten.

In insgesamt 33 Gruppenstunden beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen unter anderem mit zahlreichen Erste-Hilfe-Maßnahmen. Auf dem Plan standen „Basics“, wie das Absetzen eines Notrufs, das allgemeine Verhalten im Notfall, die Betreuung eines Verletzten, die stabile Seitenlage, das FAST-Schema und die PECH-Regel. Auch wichtiges Hintergrundwissen zur Anatomie und der Funktion der Organe, sowie erweiterte Maßnahmen wurden besprochen. Altersgerecht verpackt wurden diese und viele weitere Themen in praktische Übungen, Spiele und kreative Gruppenarbeiten.

So kamen über das Jahr verteilt insgesamt 43 Gruppenleiterstunden zusammen. Die Kids schafften es gemeinsam sogar auf 143,5 Stunden. Im Schnitt besuchten 4-5 Kinder die wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden.

Im September hatte Jugendleiterin Caro eine ganz besondere Gruppenstunde, mit ernstem Hintergrund, vorbereitet. Im vertrauten Rahmen wurde gemeinsam über die Themen „Mobbing“ und „psychische Belastungen“ gesprochen. „Wir sind für die Kinder und Jugendlichen nicht nur Gruppenleiter, sondern gerne auch Vertrau-



Die gemeinsame Halloween-Feier ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Terminkalender des Mülheim-Kärlicher Jugendrotkreuzes.

enspersonen. Immer mehr junge Menschen leiden heutzutage unter Mobbing, Leistungsdruck in der Schule, Streitigkeiten innerhalb der Familie oder falschen Vorbildern in den sozialen Medien. Mit dieser Gruppenstunde wollten wir nicht nur sensibilisieren und aufklären, sondern den Kids auch Lösungswege und Ansprechpartner aufzeigen“, erklärte Jugendleiterin Caroline Geiermann. Auch die Eltern waren zu dieser Gruppenstunde eingeladen und zeigten ihr Interesse durch rege Teilnahme.



„
Es steht außer Frage, dass wir uns im Jugendrotkreuz auch mit solchen wichtigen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen – natürlich immer altersgerecht und wenn möglich, spielerisch aufbereitet.

Caroline Geiermann
Jugendleiterin

Auch Spiel, Spaß und Freizeitaktionen kamen, wie immer, nicht zu kurz. Vor den Sommerferien nutzte man das warme Wetter zum gemeinsamen Besuch der Eisdielen und einer kühlen Erfrischung. Ein weiteres Highlight, und mittlerweile fester Bestandteil im Terminkalender der Gruppenleiter und Kids, ist die gemeinsame Halloweenfeier im Oktober. Es wurden Kürbisse geschnitzt, bemalt und der Abend bei Pizza, Muffins und Gruselgeschichten ausklingen gelassen. Zu Weihnachten durften

sich die Kinder und Jugendlichen dann noch über liebevoll befüllte Präsenttüten freuen.

Auch in Sachen Aus- und Weiterbildung gab es 2023 etwas zu berichten: Caroline Geiermann konnte ihre Ausbildung zur Jugendleiterin nun „ganz offiziell“ abschließen. „In diesem Zusammenhang möchte ich mich nochmal herzlich bei unserem 1. Vorsitzenden Franz Dreher bedanken, der mich in diesem Jahr bei der Durchführung einiger Gruppenstunden unterstützt hat“.

Aktuell zählt das Jugendrotkreuz Mülheim-Kärlich 10 aktive Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 9 und 16 Jahren.

Die Gruppenstunden finden im zweiwöchentlichen Rhythmus, immer Dienstags zwischen 17.30 und 19.00 Uhr in der Kurfürstehalle statt.

Weitere Informationen zum Jugendrotkreuz erhält man bei Jugendleiterin Caroline Geiermann unter jugendleitung@ov-mk.drk.de.

Ausbildung zur Jugendleiterin abgeschlossen!

Im Dezember durften wir unserer Helferin Caroline Geiermann ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Jugendleiter-Ausbildung gratulieren. Bereits seit einigen Jahren engagiert sie sich mit viel Herzblut in unserem Jugendrotkreuz. Nachdem sich Caro zuletzt bereits hauptverantwortlich um die Durchführung der Gruppenstunden, die Organisation und Verwaltung im Hintergrund und auch die Vertretung unserer jüngsten Mitglieder im Vorstand gekümmert hat, ist mit dem Abschluss der Ausbildung nun auch der letzte „offizielle“ Schritt getan.



Besonderer Einsatz in der Grundschule

DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich besucht die Kirschblütenschule Mülheim

Wie kann ich jemanden helfen, der sich verletzt hat? Wo bekomme ich im Notfall Hilfe? Wie funktioniert das Röntgen im Krankenhaus? Und hat man als Sanitäter auch mal Urlaub, oder muss man immer einsatzbereit sein? Diese, und zahlreiche weitere Fragen, brannten den Kindern der Kirschblütenschule in Mülheim unter den Nägeln, als sie Mitte Mai Besuch von vier ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitätern bekamen.

Der Einladung der Schulgesundheitsfachkraft Yvonne Schmidt-Röth war der DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich gerne gefolgt: „Für

uns sind Besuche dieser Art immer eine tolle Gelegenheit, den Kindern die Angst vor dem Kontakt mit dem Rettungsdienst zu nehmen. Sollte wirklich einmal etwas passieren, ist die Situation für die Kinder und deren Eltern schon schlimm genug – da hilft es enorm, wenn bereits ein gewisses Grundvertrauen besteht“, erklärten Celina Frost, Billie Kramb, Oliver Schmitt und Carina Zils vom DRK.

Nach der gemeinsamen Fragerunde erhielten die Kinder natürlich auch die Möglichkeit, den mitgebrachten Krankenwagen inklusive Equipment, Fahrtrage und Notfallrucksack zu erkunden.

Schon im November 2022 hatte die Initiatorin erstmals Kontakt zu den Ehrenamtlichen. „Ich wollte mit den Kindern das Verbinden verschiedener Wunden üben. Der DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich spendete daraufhin Übungsmaterial. Daraus entstand dann die Idee, zum persönlichen Besuch in der Schule“, erklärt Yvonne Schmidt-Röth.

„Wir unterstützen solche Aktionen sehr gerne. Wir finden es super, wenn Kindern bereits in der Schule grundlegende Erste-Hilfe-Maßnahmen vermittelt werden - damit kann man nie früh genug anfangen,“ sind sich die Rotkreuzler und die Schulgesundheitsfachkraft einig.

Wie man sich im Notfall richtig verhält und wie man einen Notruf absetzt, wissen die Kinder der 3. Klassen der Kirschblütenschule in Mülheim nun ganz genau.

Wer mehr erfahren möchte, der ist herzlich eingeladen bei den Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes vorbeizuschauen – dort erwarten Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren neben der altersgerechten Ausbildung in Erster-Hilfe reichlich Spiel, Spaß und Action. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 0176 20612420 oder jugendleitung@ov-mk-drk.de.



”

Für uns sind Besuche dieser Art immer eine tolle Gelegenheit, den Kindern die Angst vor dem Rettungsdienst zu nehmen.

Erste-Hilfe für Kinder und Jugendliche des DPSG Stamm Feuer & Flamme

Anfang Februar folgten wir der Einladung des DPSG Stamm Feuer & Flamme Kettig/Weißenthurm. Die Wölflinge und Jungpfadfinder hatten einige Fragen rund ums Thema Erste-Hilfe, die wir natürlich gerne beantworteten. Gemeinsam wurde das richtige Verhalten im Notfall und das Absetzen eines Notrufs besprochen, bevor die Stabile Seitenlage, die Herz-Lungen-Wiederbelebung und einige Verbände dann auch praktisch geübt werden konnten.

Wir freuen uns immer sehr, wenn wir unsere Begeisterung für das wichtige Thema Erste-Hilfe an andere weitergeben dürfen - ganz egal ob Jung oder Alt.



Tue Gutes und rede darüber!

Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit vielen Jahren bemühen wir uns um eine möglichst breite und aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ liegt es uns am Herzen, dem ehrenamtlichen Engagement unserer Helferinnen und Helfer eine Bühne zu bieten, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu informieren und über wichtige Themen wie die Blutspende oder Erste-Hilfe aufzuklären.

Immer tagesaktuell sind unsere Follower in den sozialen Medien informiert. Mehr als 55 Beiträge haben wir im Jahr 2023 auf den Online-Plattformen Facebook, Instagram und in der meinOrt-App veröffentlicht. Der Beitrag mit der größten Reichweite war unser Nachbericht zum Mohnenumzug an Schwerdonnerstag - mehr als 4.000 Menschen konnten wir damit auf Facebook erreichen.

Doch auch in der „echten Welt“ beantworten wir gerne alle Fragen rund um unseren Verein. Ob im Rahmen von Sanitätsdiensten, bei Veranstaltungen aller Art, oder dem Besuch von Kindergärten, Schulen, Einrichtungen und anderen Vereinen, stehen wir jederzeit gerne Rede und Antwort.

Wie viele Menschen wir im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erreichen, lässt sich nur für den Online-Bereich genau beziffern - immerhin konnten unsere Beiträge hier mehr als 41.000 Aufrufe generieren.

Hinzu kommen Meldungen, Berichte und Beiträge in der regionalen Presse, wie dem Stadtjournal Mülheim-Kärlich dem Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Weißenthurm oder der Rhein-Zeitung.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2023 in Zahlen

1.812

Abonnetten folgen uns insgesamt auf Facebook und Instagram - das sind 61 mehr als im letzten Jahr.

55

Online-Beiträge und Pressemeldungen wurden 2023 von uns veröffentlicht.

41.429

Aufrufe haben unsere Beiträge in den sozialen Medien insgesamt erreicht.



Ab sofort findet ihr uns auch in der meinOrt-App:

Neben allgemeinen Berichten und Neuigkeiten aus dem Verein informieren wir hier über Veranstaltungen wie die Blutspenden.



Besondere Blutspendeaktion zum Jahresauftakt

Überraschungen und Vorteile für Erst- und Mehrfachspender

Bundesweit war die Versorgung mit Blutpräparaten zu Beginn des Jahres angespannt – besonders hart traf es dabei den DRK-Blutspendedienst West, der in seinem Versorgungsgebiet (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) rund 25 Prozent aller Kliniken in Deutschland mit Blutpräparaten versorgt. Der Hauptgrund war ein, in der Gesamtbevölkerung extrem hoher Krankenstand. „Infektionskrankheiten, Atemwegserkrankungen und die Grippewelle schlugen noch drastischer, in der ohnehin kleinen Gruppe der regelmäßig Blutspendenden, zu“, so der Pressesprecher des DRK-Blutspendedienstes, Stephan David Küpper. Der Bestand an Blutkonserven hatte eine äußerst kritische Marke von einem Tagesbedarf an Blutspenden erreicht - eine absolut rote Linie! „Eine gewisse Bevorratung mit Blutpräparaten ist auch im Kontext der Krisenvorsorge unabdingbar, hiervon waren wir jedoch sehr weit entfernt“, so Küpper. Zwar hatte sich die Situation im Frühjahr wieder etwas entspannt, darauf ausruhen durfte man sich aber nicht. „Tagtäglich werden Blutkonserven benötigt – es gilt, jetzt den Bestand aufrecht zu halten.“

Gemeinsam mit dem DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich organisierte der Blutspendedienst-West deshalb auch im Jahr 2023 wieder vier Blutspendetermine in der Rheinlandhalle. „Wir wissen um die Engpässe und hatten uns daher eine kleine Besonderheit für den ersten Termin überlegt,“ erklärt Franz



Dreher. „Alle Erstspender erhielten von uns einen neuen KFZ-Verbandkasten. Denn seit dem 1. Februar 2023 gilt für diese bekanntlich eine neue Din-Norm. Darüber hinaus denken die wenigsten Autofahrer regelmäßig daran, das Verfallsdatum ihrer Verbandtasche zu prüfen – auch das kann bei einer Polizeikontrolle zum Problem werden. Wir konnten also zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.“

Doch natürlich gingen auch die regelmäßigen Blutspender nicht leer aus: „Die bisherigen Corona-Auflagen konnten weitestgehend aufgehoben werden. Wir durften also glücklicherweise wieder kostenlose Snacks und Getränke in unserem Ruhebereich anbieten“, beschreibt der 1. Vorsitzende nur einen kleinen Teil der Vorteile für Blutspender. Denn neben dem guten Gefühl, einem anderen Menschen zu helfen, ist der allgemeine

Gesundheits-Check durch einen Arzt inklusive, außerdem wird das gespendete Blut auf Infektionskrankheiten untersucht. „Es kam durchaus schon einmal vor, dass sich einer unserer treuen Blutspender quasi selbst das Leben gerettet hat, als eine schwere Erkrankung durch auffällige Werte frühzeitig erkannt und behandelt werden konnte.“

Insgesamt blieben die Mülheim-Kärlicher Blutspendezahlen im Jahr 2023 stabil. „Dennoch dürften es natürlich gerne noch ein paar mehr Spenderinnen und Spender sein. Mülheim-Kärlich hat ein unfassbar großes Potenzial, das bei weitem noch nicht erschöpft ist. Während Erkältungswellen oder in der Urlaubszeit kommt es leider immer wieder zu Engpässen. Jede einzelne Spende zählt und rettet Leben!“ bilanziert Dreher.



Mülheim-Kärlicher Blutspender wurden geehrt

Auszeichnung für vielfache Lebensretter

In Deutschland werden täglich ca. 15.000 Blutspenden benötigt. Durch einen Unfall, eine Operation oder Erkrankung kann jeder in die Lage geraten, Bluttransfusionen zu benötigen. Doch während rund 70% der Bevölkerung mindestens einmal in ihrem Leben auf lebensrettende Blutkonserven angewiesen sind, spenden gerade einmal 3% selbst regelmäßig Blut. Ein Ungleichgewicht, das immer wieder dazu führt, dass Blutkonserven knapp werden und das den Stellenwert regelmäßiger Spender hervorhebt.

Mitte Juli veranstaltete der DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich daher eine kleine Feierstunde, bei der rund 30 Blutspenderinnen und Blutspender ausgezeichnet wurden, die zuvor eine der Ehrungsstufen erreicht hatten. „Sie alle sind wahre Lebensretter“, eröffnete Franz

Dreher den Abend im Hotel Grütters und erklärte: „Es freut mich sehr, in so viele vertraute Gesichter schauen zu können, denn was Sie auszeichnet, ist nicht nur ihr selbstloses Handeln, sondern besonders die Kontinuität, mit der Sie dies tun. Viele der Anwesenden besuchen unsere Spendetermine in der Rheinlandhalle seit vielen Jahren, manche sogar schon ein Leben lang.“ Einer von ihnen ist Norbert Moos, der mit mehr als 150 geleisteten Blutspenden die höchste Eh-



rungsstufe des Abends erreichte. „Bei vier Spendeterminen pro Jahr bedeutet das, dass er uns seit fast 40 Jahren die Treue hält.“

Neben den zu Ehrenden war auch das 6-köpfige Helferteam um Gisela Müller anwesend, das sich bei den Blutspenden um die Verpflegung und das leibliche Wohl der Spenderinnen und Spender kümmert. „Wir sind richtig froh, diese engagierten Frauen in unseren Reihen zu wissen,“ betonte der 1. Vorsitzende auch den Einsatz der Menschen, die hinter den Kulissen der Blutspendetermine tätig werden.

Alle Spenderinnen und Spender, die der Einladung nicht folgen konnten, erhielten Ihre Urkunde und die Ehrennadel bei einem der regulären Blutspendetermine.

”

Sie alle sind wahre Lebensretter. Was Sie auszeichnet, ist nicht nur Ihr selbstloses Handeln, sondern besonders die Kontinuität, mit der Sie dies tun.

Franz Dreher
1. Vorsitzender



Mit mehr als 150 geleisteten Blutspenden erreichte Norbert Moos (Mitte) die höchste Ehrungsstufe des Abends.



Neben den zu Ehrenden war auch das 6-köpfige Helferteam um Gisela Müller anwesend, das sich bei den Blutspenden liebevoll um die Verpflegung und das leibliche Wohl der Spenderinnen und Spender kümmert.



Blutspende Mülheim-Kärlich in Zahlen:

112

Blutspender/innen durften wir am 1. März 2023 in der Rheinlandhalle begrüßen - davon waren 17 Erstspender.

97

Blutspender/innen durften wir am 17. Mai 2023 in der Rheinlandhalle begrüßen - davon waren 8 Erstspender.

132

Blutspender/innen durften wir am 16. August 2023 in der Rheinlandhalle begrüßen - davon waren 6 Erstspender.

105

Blutspender/innen durften wir am 8. November 2023 in der Rheinlandhalle begrüßen - davon waren 3 Erstspender.

DANKE

sagen wir allen Blutspender/innen, die uns auch in diesem Jahr die Treue gehalten haben und mit ihrer Blutspende täglich Leben retten.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Blutspende

Wer darf überhaupt Blutspenden, was muss beachtet werden und welche Vorteile genießen regelmäßige Spender? Der DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich beantwortet die wichtigsten Fragen.

Offene Fragen, Unwissenheit und Vorurteile sind für viele, besonders junge Menschen, ein Hauptgrund dafür die Blutspende nicht zu besuchen - das soll sich mit diesem Blutspende-FAQ ändern:

Warum ist Blutspenden so wichtig?

In Deutschland werden täglich ca. 15.000 Blutspenden benötigt. Durch einen Unfall, eine Operation oder Erkrankung kann jeder von uns in die Lage geraten, Bluttransfusionen zu benötigen. Doch während rund 70% der Bevölkerung mindestens einmal in ihrem Leben auf lebensrettende Blutkonserven angewiesen sind, spenden gerade einmal 3% selbst regelmäßig Blut. Ein Ungleichgewicht, das immer wieder dazu führt, dass Blutkonserven knapp werden.

Wer darf Blutspenden?

Blut spenden darf grundsätzlich jeder halbwegs gesunde Mensch ab 18 Jahren und einem Mindestkörpergewicht von 50 Kilogramm. Seit November 2023 entfällt die Altersobergrenze für Erst- und Mehrfachspender. Entscheidend ist nun, ob das medizinische Personal des Blutspendedienstes „grünes Licht“ gibt. Menschen, die regelmäßig Medikamente einnehmen oder bei denen eine (chronische) Vorerkrankung besteht, sollten vor der Spende mit ihrem behandelten Arzt sprechen.

Welche Vorteile hat man als Blutspender?

In erster Linie geht es natürlich um das gute Gefühl, einem anderem Menschen zu helfen und ihm womöglich sogar das Leben zu retten. Doch auch die Spenderinnen und Spender gehen bei der Sache nicht leer aus.

Vor jeder Blutspende findet ein kurzes Arztgespräch statt, bei dem auch ein paar allgemeine Werte wie z.B. der Blutdruck erhoben werden. Vor der weiteren Verwendung wird das Blut des Spenders außerdem auf diverse Infektionskrankheiten getestet. Auf diese Art erhält man bei jeder Spende einen kleinen, kostenlosen Gesundheits-Check. So konnten schon mehrfach beginnende Erkrankungen früh genug erkannt werden, weil Auffälligkeiten im Rahmen der Blutspende registriert wurden.

Darüber hinaus erhält man neben einem kleinen Präsent auch kostenfreie Snacks und Getränke.

Muss man sich auf die Spende vorbereiten?

Damit der Körper den Flüssigkeitsverlust ausgleichen kann, sollte man am Tag der Spende ausreichend Wasser und/oder andere antialkoholische Getränke zu sich nehmen. Vor Ort benötigt

man dann nur noch einen gültigen Lichtbildausweis (z.B. Personalausweis oder Führerschein) und etwas Zeit. Wer bereits einen Blutspendeausweis besitzt sollte diesen zusätzlich mitbringen.

Wie läuft die Blutspende ab?

Nach der Anmeldung füllt jeder Spender einen Bogen mit Fragen zu seinem aktuellen Gesundheitszustand aus und bespricht diesen anschließend mit einem Arzt. Im nächsten Schritt wird noch die Körpertemperatur sowie die aktuelle Menge des roten Blutfarbstoffs (Hämoglobin) gemessen. Dies alles soll sicherstellen, dass der Spender aus gesundheitlicher Sicht für die Blutentnahme geeignet ist und diese gut vertragen wird. Die eigentliche Blutentnahme dauert dann ca. 5 bis 15 Minuten und findet auf einer gemütlichen Liege statt. Im Anschluss dürfen sich die Spender noch etwas ausruhen und mit kostenfreien Getränken und Snacks stärken.

Wie lange dauert eine Blutspende?

Wie lange die Entnahme des Blutes dauert ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Als Erstspender sollte man für den kompletten Ablauf, also von der Anmeldung bis zur Erholung im Ruhebereich, ca. eine Stunde einplanen. Regelmäßi-



ge Spender lernen mit der Zeit, wie viel Ruhe ihr Körper unmittelbar nach der Spende benötigt und sind etwas schneller fertig.

Wem hilft man mit einer Blutspende?

Menschen in allen Lebenslagen und aus allen Bevölkerungsgruppen benötigen Blutpräparate - alleine in Deutschland sind es täglich 15.000 Konserven. Dabei sind es nicht immer Unfälle oder schwerwiegende Verletzungen, die eine Bluttransfusion unabdingbar machen. Ein Großteil der Patienten sind Menschen mit chronischen Erkrankungen, die im Rahmen ihrer Behandlung sogar regelmäßig Blutspenden benötigen.

Ist Blutspenden gefährlich?

Beim Blutspendedienst-West und dem DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich ist man in guten Händen. Für alle Spender, Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer gelten bestimmte Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen. Der Fragebogen und das Arztgespräch stellen sicher, dass nur spendetaugliche Personen zur Spende zugelassen werden. Sollte man sich während oder nach der Spende doch einmal etwas unwohl fühlen, ist medizinisches Personal sofort zur Stelle.

Wie funktioniert die vorherige Terminvereinbarung und ist diese zwingend erforderlich?

Blutspender können sich auf der Webseite des Blutspendedienstes West oder über die Blutspende-App für eins von insgesamt 16 viertelstündigen Zeitfenstern registrieren. So sollen Wartezeiten möglichst verhindert werden.

Pro Zeitslot können auch einige wenige Spenderinnen und Spender ohne Termin durchgewunken werden. Schließlich ist es nicht jedem möglich, sich vorab zeitlich festzulegen oder online zu registrieren. Es sind weiterhin alle Spenderinnen und Spender - ob mit oder ohne Termin - herzlich willkommen!

Dennoch funktioniert das System natürlich umso besser, umso mehr Menschen es nutzen. Wer die Möglichkeit hat sollte also von der vorherigen Terminvereinbarung Gebrauch machen. Personen ohne Termin müssen ggf. mit geringen Wartezeiten rechnen.

Weitere Informationen und alle Termine erhält man auch beim:

Blutspendedienst West
Hotline: 0800 11 949 11
Mail: info@bsdwest.de
www.blutspendedienst-west.de

Neuerungen im Rahmen der Blutspende

Seit dem 13. November 2023 kommt eine neue Version des Spendefragebogens zum Einsatz, in welcher die von der Bundesärztekammer veröffentlichten, neuen Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten umgesetzt werden.

So wird es künftig keine Altersobergrenze mehr bei der Blutspende geben. Spendende, die aufgrund ihres Alters von der Blutspende ausgeschlossen sind, haben nun die Möglichkeit, wieder zu spenden, sofern das ärztliche Personal ihnen dafür grünes Licht gibt.

Außerdem erfolgt die Risikobewertung bei der Blutspende zukünftig, unabhängig von der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität eines Menschen. Entscheidend ist nur noch das individuelle Risikoverhalten innerhalb der letzten vier Monate.

Weitere Informationen:

Blutspendedienst West
Hotline: 0800 11 949 11
Mail: info@bsdwest.de
www.blutspendedienst-west.de

Quelle: Blutspendedienst-West

Ehrenamtler erhalten Fluthilfemedailen des Landes

Helferinnen und Helfer des DRK Ortsvereins Mülheim-Kärlich wurden geehrt

Für viele Menschen sind die Bilder und der Gedanke an die Flutkatastrophe von 2021 mittlerweile in den Hintergrund gerückt. Doch noch immer sind an einigen Stellen im Ahrtal die Spuren der Verwüstung zu erkennen. So war der Ort ganz bewusst gewählt, an dem die Helferinnen und Helfer des DRK Ortsvereins Mülheim-Kärlich, mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet wurden. „Fast ein bisschen komisch, mal wieder hier zu sein,“ bemerkte eine Helferin bei ihrer Ankunft und ein anderer ergänzte: „Es hat sich doch einiges verändert, aber an manchen Stellen

sieht es immer noch so aus, wie vor zwei Jahren.“

Die meisten von ihnen waren schon am Abend des 14. Juli 2021 rund um Bad Neuenahr-Ahrweiler im Einsatz. In den ersten Stunden und Tagen halfen sie bei den Evakuierungen, richteten Notunterkünfte ein, versorgten Verletzte und brachten diese in Krankenhäuser. Später unterstützten sie die Aufräumarbeiten, verteilten Essen, organisierten Sachspenden und auch heute noch, sind Helfer im Einsatz, die sich beim Aufbau wichtiger Infrastruktur mit einbringen. Für diesen Einsatz wurden die Ehrenamt-

ler nun im Restaurant und Weingut St. Nepomuk in Rech geehrt.

Verliehen wurden die Urkunden und Medaillen durch den Landtagsabgeordneten Peter Moskopp, der den Rotkreuzlern schon während der Flut, in seiner Funktion als Kettiger Bürgermeister, zur Seite stand. „Peter kam am Tag unserer Spendensammelaktion in Mülheim-Kärlich vorbei. Als er sah, dass unser Lager bereits aus allen Nähten platzte, organisierte er schnell und vor allem unbürokratisch weitere Lagerflächen,“ fasste der damalige Bereitschaftsleiter René Doll die Situation noch einmal zusammen.



Fotos: Erik Syre



„In den Tagen und Wochen darauf packten rund 300 Freiwillige, aber auch viele Vereine und Unternehmen mit an. Wir sind allen, die uns in dieser Zeit so tatkräftig unterstützt haben, immer noch unfassbar dankbar – jeder einzelne von ihnen hätte ebenfalls eine dieser Medaillen verdient.“

Dankbarkeit war das große Stichwort des Abends und der Rahmen passte ohnehin: „Bis vor ein paar Wochen befanden sich direkt vor dieser Tür noch die Überreste der Recher Nepomuk-Brücke. Die Geschichte um ihren Namensgeber – dem Schutzpatron der Gewässer – ist eine Besondere und findet sich auch in diesem

Restaurant wieder, das nach der Flut komplett renoviert und aufgebaut werden musste.“ erklärte Carina Zils, die die Eindrücke und Erlebnisse der Helfer abschließend zusammenfasste. „Es ist zwar nur ein kleiner Beitrag, aber wir haben uns als Verein ganz bewusst dazu entschieden, diese Ehrung auch dafür zu nutzen, die Gastronomie vor Ort zu unterstützen.“ Und so besuchten die Helferinnen und Helfer nach dem gemeinsamen Abendessen in Rech, noch die Licht- und Wassershow „Klangwelle“ im Kurpark von Bad Neuenahr-Ahrweiler, um diesen besonderen Abend gemeinsam und bei einem guten Glas Ahrwein ausklingen zu lassen.



Rückblick: Die Flutkatastrophe im Ahrtal

Seit dem 14. Juli 2021 war das Rote Kreuz mit zeitweise über 3.000 Helferinnen und Helfern, aus ganz Deutschland im Einsatz. Zu deren Aufgaben gehörten unter anderem Evakuierungs-, Such- und Rettungsmaßnahmen, die Koordination von Hilfsgütern und Sachspenden, sowie die Betreuung und Versorgung Betroffener mit Schlafplätzen, Trinkwasser, Nahrung, Hygiene-Kits, Kleidung, psychosozialer und medizinischer Hilfe. Auch Stromerzeuger, mobile Arztpraxen, Wasch- und Duschgelegenheiten, sowie Bargeldhilfen, Kläranlagen und wichtige Teile der Kommunikationsstruktur wurden und werden zum Teil noch immer, durch das DRK bereitgestellt und betrieben.

Bis heute ist das Rote Kreuz vor Ort, um Hilfe zu leisten und Betroffene in Sachen Versicherungsfragen und Behördengängen zu beraten. Weitere Informationen online unter:



Was vom Ahrtal bleibt...

Unser Einsatz bei der Flutkatastrophe im Ahrtal liegt nun mehr als zwei Jahre zurück. Im Rahmen der Ehrung mit der Fluthilfemedaille des Landes fassten unsere Helferinnen und Helfer ihre Eindrücke und Erinnerungen noch einmal zusammen.

Es ist Mittwoch, der 14. Juli 2021, als erste Nachrichten über steigende Pegelstände die Runde machen - so auch die Meldung über einen im Einsatz ertrunkenen Feuerwehrmann aus Nordrhein-Westfalen. Dennoch machen sich mit der Alarmierung am späten Abend elf unserer Helferinnen und Helfer auf den Weg nach Ahrweiler.

Die Anfahrt gestaltet sich da schon teils schwierig, viele Straßen und Anfahrtswege sind bereits überflutet. Es dauert eine Zeit, bis alle Helferinnen und Helfer unseres Ortsvereins den ersten sogenannten Bereitstellungsraum in Bad Neuenahr-Ahrweiler erreichen. Ab diesem Punkt kann jeder von uns seine ganz eigene Geschichte der darauffolgenden Tage, Wochen und Monate erzählen. Es würde Stunden dauern, alles zu Papier zu bringen und wahrscheinlich könnte man mehrere Bücher füllen. Deshalb im Folgenden erst einmal nur eine grobe Zusammenfassung:

Die ganze Nacht, bis in den späten Nachmittag des nächsten Tages halfen wir bei den Evakuierungen, brachten Betroffene in Notunterkünfte, versorgten Verletzte und transportierten diese in umliegende Krankenhäuser - wir trösteten, boten eine starke Schulter und hörten uns, oft grausam detailreiche Erzählungen an. Die meisten von uns waren zu diesem Zeitpunkt weit mehr als 36 Stunden auf den Beinen und auch die folgenden Tage sollten kaum anders aussehen.



In Andernach halfen wir beim Einrichten einer Notunterkunft und in Ringen übernahmen wir die Sichtung einer Sporthalle voller Senioren, die erst zwei Tage nach der Katastrophe, aus einem Pflegeheim in Altenahr gerettet worden waren.

Am Samstag, den 17. Juli sollte dann unsere Spendensammlung starten - doch was als kleine, spontane Nachbarschaftshilfe angedacht war, wurde zur nationalen Hilfsaktion. Unser Aufruf in den sozialen Medien wurde weit mehr als 10.000 mal angeklickt und es fuhrten LKW und Anhänger aus ganz Deutschland und sogar dem benachbarten Ausland vor. Zwei Stunden vor dem eigentlichen Start der Aktion mussten wir einen ersten Annahmestopp verkünden, weil

unser Lager am Raiffeisenplatz aus allen Nähten platzte.

Dank spontaner und unbürokratischer Hilfe konnten wir unsere Lagerfläche schnell um Hallen in Andernach, Bassenheim und Kettig erweitern. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle nochmals den vielen Vereinen, Unternehmen und über 300 Menschen, die in diesen Tagen mitangepackt haben und so unseren Helferinnen und Helfern den Rücken freihielten, damit diese weiter im Einsatz sein konnten. Denn auch Tage und Wochen nach der Katastrophe wurden Krankentransporte durchgeführt, weitere Notunterkünfte errichtet, an den Essensausgaben geholfen, Schlamm geschippt, kleinere Wunden versorgt und ein Teil unserer

Spendengüter direkt zu Betroffenen gebracht.

Erst im Frühjahr 2022 konnten, nach rund acht Monaten logistischem Aufwand, dann auch die letzten unserer Sachspenden ins Ahrtal gebracht werden.

Noch bis heute sind Helfer unseres Vereins, als Teil der Ahrweiler LuK-Einheit im Einsatz, um vor Ort eine über 150 kilometerlange Richtfunkstrecke von Grafschaft bis Schuld zu betreiben, die Infopoints, Gemeindeverwaltungen, temporäre Kläranlagen und Gewerbetreibende mit Internet und IP-Telefonie versorgt.

Gedanken und Erinnerungen

Soweit die „nüchternen“ Fakten, die dem was unsere Helferinnen und Helfer in dieser Zeit erlebt, gehört und gesehen haben, aber keinesfalls gerecht werden. Denn bis heute sind es die folgenden Dinge, Geschichten und Schicksale, an die wir uns erinnern:

- Vor einem Berg an Hilfsgütern zu stehen, nicht zu wissen wohin man damit eigentlich noch soll und gleichzeitig den Frust der Menschen abfangen zu müssen, die man mit ihren Spenden wie-



der nach Hause schicken muss, weil alle Kapazitäten bereits mehr als erschöpft sind.

- Der Frust über Anfeindungen und Hetze, die zwischenzeitlich in den sozialen Medien gegenüber Einsatzkräften kursierten, während man doch alles tat um bestmöglich zu Helfen.
- Sich der Größe der Lage lange gar nicht bewusst gewesen zu sein, und erst mit dem Rückgang des Wassers die Ausmaße langsam erahnen zu können.
- Der Geruch des Schlammes der überall zurückblieb - eine Mischung aus Heizöl, modrigem

Schlick und Sommerregen. Und der Staub, der noch viele Wochen und Monate über dem Tal lag, das Atmen manchmal schwer machte und in den Augen brannte.

- Fahrzeuge, die wie Spielzeugautos verteilt umherlagen, schlammige Handabdrücke an Wänden, ein Parkautomat der ins Wohnzimmer eines Wohnhauses gespült wurde - kurzum das absolute Chaos inmitten dieser eigentlich immer noch so idyllisch anmutenden grünen Weinberge.
- Das mulmige Gefühl, kurz bevor man in eines der vielen völlig deformierten Fahrzeugwracks schaute, ein Trümmerstück bei Seite hob, oder man eine Gegend betrat, von der man nicht sicher wusste, ob Polizei und Spürhunde diese zuvor schon abgesucht hatten.
- Die vielen persönlichen Dinge, wie Fotos, Wertsachen, Dokumente, Spielzeuge und Kuscheltiere, die überall herumlagen oder teils meterhoch in Bäumen hingen.



[weiter auf der nächsten Seite ►](#)

- Betroffene, denen man die Frage danach, ob ihre Angehörigen noch lebten oder ihr Haus noch stehe, weder beantworten konnte noch wollte.
- Die eigene Hilflosigkeit, als man nicht mehr wusste, wie man den Betroffenen noch Mut machen soll und was man Menschen erzählt, die ihre Familie, Freunde, Heimat, Lebensgrundlage und das zu Hause verloren hatten.
- Der Anblick von Häusern ohne Wände, meterhohen Wassermarken, verbogenen Bahnschienen, weggerissenen Straßen und eingestürzten Brücken, gepaart mit dem Gefühl, im Szenenbild eines Endzeit-Films zu stehen und den eigenen Augen nicht glauben zu können, dass das die Realität war.
- Der Blick in die Augen eines Menschen der grausames erlebt haben musste, dem die Todesangst noch ins Gesicht geschrieben stand und dessen einziger Besitz ein nasses T-Shirt war.
- Das schlechte Gefühl und die Zerrissenheit, als man irgendwann in den Alltag zurückkehren musste, wissentlich dass im Tal noch jede helfende Hand gebraucht wurde.
- Die absolute Dunkelheit und Stille, die abends ohne Strom und funktionierende Straßenlaternen im menschenverlassenen Tal herrschte.
- Die Sorge, als immer mehr Meldungen über verunglückte, vermisste und von Wassermassen eingeschlossene Einsatzkräfte die Runde machten.
- Der Gedanke an unsere Patienten und die Frage, wie es Ihnen heute wohl gehen mag.



- Das Gefühl, bei einem Besuch im Tal, auch heute noch zu wissen, an welcher Stelle einmal die Überreste eines Hauses standen oder wo Menschen zu Schaden kamen.
- Der Gedanke an die Einsatzkräfte und mehr als 180 Menschen die der Flut zum Opfer gefallen sind, die man persönlich kannte oder die spätestens durch Erzählungen ihrer Angehörigen ein Gesicht und eine Geschichte bekamen.
- Zwei unserer Helfer die ihre trockenen Wechselsocken noch während des Einsatzes an Betroffene verschenkten.
- Helfer, die sich in mehreren Organisationen engagierten, und nach einem mehrstündigen Einsatz mit uns noch die Feuerwehrstiefel schnürten, um weiter helfen zu können.
- Der Dank einer Betroffenen, die vor Freude anfang zu weinen, als wir ihren einfachen Wunsch, nach ein paar sauberen Müllsäcken erfüllen konnten.
- Der Gastwirt eines Hotels der monatelang viele Betroffene, Helfer und Einsatzkräfte kostenfrei verpflegte und der uns nie ohne ein paar aufmunternde Worte und einen warmen Kaffee gehen ließ.
- Unbeteiligte Menschen die auf dem Weg ins Tal klatschend am Straßenrand standen, Werkzeuge, Getränke und selbstgemachte Waffeln in die Einsatzfahrzeuge reichten und uns für den Abend Dusch- und Schlafmöglichkeiten anboten.
- Der Muskelkater und die blauen Flecken, aber eben auch das

Was trotzdem positives bleibt...

Neben diesen und vielen weiteren Eindrücken, bleiben aber auch hoffnungsvolle und positive Erinnerungen und Geschichten, wie:

„
Die Flut
füllte unsere
Häuser – ihr
unsere Herzen.“

„
Wenn du den Glauben an
die Menschheit verloren hast,
komm ins Ahrtal. Dort wirst du
ihn wiederfinden.“

- gute Gefühl, nachdem man gemeinsam mit freiwilligen Helfern ein Kellergeschoss und einen Garten von Trümmern, Unrat und Schlamm befreit hatte.
- Zu sehen, wie sich das Tal mit jedem Besuch immer weiter verändert - wo Trümmer, neuen Straßen, Häusern und Brücken weichen, wie der Tourismus zurückkehrt und das Tal ganz langsam wieder aufblüht.
- Die Freundschaft zu einer Patientin, deren Tochter bei der Flut

- ums Leben kam und mit der man bis heute Kontakt pflegt.
- Der starke Zusammenhalt aller Einsatzkräfte, unabhängig ihrer Aufgabe oder der Organisation der sie angehörten. Und Helferinnen und Helfer, die unabdingbar füreinander da waren und auf die man sich blind verlassen konnte.
- Die Tatsache, dass wir gemeinsam über 800 Kubikmeter an Spenden- und Hilfsgütern organisiert ins Ahrtal bringen konnten und die grenzenlose Dank-

barkeit derer, denen wir damit geholfen haben.

- Und letztlich die Hilfe von über 300 Freiwilligen Menschen, vielen Vereinen und Unternehmen ohne die wir unsere Spendenaktion niemals hätten stemmen können. Die gemeinsam mit uns außerordentliches leisteten. Tagelang mit anpackten, organisierten, improvisierten - Material, Muskelkraft, Zeit und Nerven zur Verfügung stellten. Kurzum eine Art von Mitgefühl, Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt zeigten, von der man nicht geglaubt hatte, dass diese in der heutigen Gesellschaft noch existieren würde.

Dieser Einsatz war sicherlich einer der Größten, den wir bisher erlebt haben und einer, den wir sicher niemals vergessen werden – aber er hat uns auch gezeigt, was wir als Verein zu leisten im Stande sind.

„Die Flut füllte unsere Häuser – ihr unsere Herzen!“ stand auf einem der vielen hundert Dankeschilder im Ahrtal und auf einem anderen stand: „Wenn du den Glauben an die Menschheit verloren hast, komm ins Ahrtal. Dort wirst du ihn wiederfinden.“

Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen...



Mensch unserer Stadt: Franz Dreher

Ein Artikel aus dem StadtJournal Mülheim-Kärlich – Ausgabe Oktober 2023

Ehrenamtler sind besondere Menschen und ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Allerdings gibt es auch unter Ehrenamtlern Unterschiede. Eine dieser herausragenden Persönlichkeiten ist Franz Dreher.

In diesem Jahr wurde er 70 Jahre alt und ist mittlerweile seit 55 Jahren Rotkreuzler mit Leib und Seele. „Ich wurde mit 15 Jahren Mitglied im Roten Kreuz und habe dies zu keiner Zeit bereut“, erzählt der ehemalige Betriebsleiter der Stadt Mülheim-Kärlich. Wenn man seine Leistung und sein Engagement näher betrachtet wird einem schnell klar, hier sitzt man einem Menschen gegenüber der nicht nur aus Langeweile ein Ehrenamt ausübt, sondern mit Leibe und Seele seiner Passion nachgeht.

„Nicht weniger als 300 Einsätze pro Jahr müssen im Durchschnitt bewältigt werden“, erzählt Franz Dreher. Das lässt erahnen, wie oft das First Responder Team auch nachts raus muss. Dabei helfen sie Menschen in Not oder retten gar so manchem das Leben. Wenn man weiß das ein Rettungswagen innerhalb von 15 Minuten beim Patienten sein sollte und die im Ort wohnenden Rotkreuzler dies im Schnitt in 5 Minuten schaffen, kann man ermessen welche wichtige Funktion sie ausüben.

Dreher ist mit seinem siebzig Jahren ein wichtiger Bestandteil im Mülheim-Kärlicher Ortsverein. Er begleitete schon einige Positionen

und ist im Moment deren 1. Vorsitzender. Auch im Kreisvorstand brachte sich Dreher mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ein.

Das zu Anfang misstrauisch betrachtete Projekt „First Responder“ ist auf seine Initiative, auch in unserer Region entstanden und heute aus dem Rettungswesen nicht mehr wegzudenken. „First Responder“ sind besonders ausgebildete Helferinnen und Helfer, die auch entsprechend ausgerüstet sind. Im Notfall werden sie gemeinsam mit dem hauptamtlichen Rettungsdienst alarmiert. Während die nächstgelegenen Rettungswagen für den Mülheim-Kärlicher Bereich in Weißenthurm, Andernach oder Koblenz stationiert sind, sind die einheimischen Ersthelfer oft schon nach wenigen Minuten am Einsatzort. Dort können wichtige Sofortmaßnahmen ergriffen und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt werden.

366

mal wurden die Mülheim-Kärlicher First Responder im Jahr 2023 alarmiert. Darunter zählen Einsätze in den Ortsteilen Mülheim, Kärlich, Urmitz-Bahnhof, der Depot-Siedlung und dem Industriegebiet.

In Kürze kommt noch eine neue Aufgabe auf das Team des Roten Kreuzes zu. Sie erhalten einen neuen Notfallkrankswagen, der besonders im Katastrophenfall zum Einsatz kommt. Stationiert wird das Fahrzeug im Ortsteil Kärlich in der Burgstraße, dort wo sich früher die Kärlicher Feuerwehr befand.

Der Ruheständler steckt noch voll innovativer Ideen. Stillstand bedeutet für Franz Dreher Rückschritt. So denkt er über Mülheim-Kärlich nach, die sich im Katastrophenfall als wertvolle Hilfskräfte erweisen könnten. Zum Beispiel ein ehemaliger Koch für die Verpflegung oder frühere Krankenpfleger für die Versorgung von Verletzten.

Auch die Stadt Mülheim-Kärlich unterstützt Dreher und die Ehrenamtler vom DRK seit vielen Jahren. So darf er sein ehemaliges Dienstfahrzeug weiter als Einsatzfahrzeug benutzen. Eine tolle Geste, die auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu Gute kommt.

Wie lange er noch im Dienst seiner Mitmenschen stehen wolle beantwortet der Ehrenamtler in seiner für ihn typischen Art: „So lange ich am Einsatzort noch mühelos mit der schweren Notfalltasche die Treppen hoch komme, werde ich weiter machen“.

Man kann nur hoffen das dies noch sehr lange sein wird - denn Leute wie Franz Dreher sind ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft.

”

So lange ich am Einsatzort noch mühelos mit der schweren Notfalltasche die Treppen hoch komme, werde ich weiter machen.

Franz Dreher
First Responder



DANKE



Bilder sagen mehr als tausend Worte!

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen aktiven Helferinnen und Helfern unseres Vereins bedanken. Ob Gruppenabend, Lehrgang, Sanitätsdienst, Blutspende, Jugendrotkreuz, Vorstandsarbeit, SEG- oder First-Responder-Einsatz: Ihr ehrenamtliches Engagement füllt den Verein und diesen Jahresrückblick erst mit Leben.



Selbst aktiv werden oder unterstützen!

Von der aktiven Mitgliedschaft, über die Erste-Hilfe und Blutspenden – so hilfst Du uns und anderen persönlich oder finanziell...

Es gibt viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden oder unser ehrenamtliches Engagement zu unterstützen:



Foto: DRK / Willing-Holtz

Aktiv werden:

Unsere Mitglieder sind so vielfältig wie unsere Aufgaben. Bei uns kann sich jeder unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft oder Bildungsstand einbringen. Ob im Rahmen der Vorstands- oder Jugendarbeit, der Organisation und Verwaltung von Fahrzeugen oder Material, oder als aktiver Helfer im medizinischen Bereich - bei uns findet jeder seine Aufgabe. Eine medizinische Vorbildung ist dabei übrigens nicht erforderlich. Alles, was man wissen muss, lernt man bei uns. Dabei kann man uns und unser Engagement auch erst einmal ganz unverbindlich kennenlernen.



Foto: DRK / Jörg F. Müller

Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren erhalten alle wichtigen Informationen bei unserer Jugendleiterin Caroline Geiermann (jugendleitung@ov-mk.drk.de).

Alle Erwachsenen und Interessierte ab 16 Jahren können sich bei Fragen und zur Kontaktaufnahme gerne an die info@ov-mk.drk.de wenden. Natürlich sind wir auch über die sozialen Medien und nach vorheriger Rücksprache gerne auch persönlich und telefonisch zu erreichen.



Foto: DRK / Willing-Holtz

Fördermitgliedschaft:

Mit einer Fördermitgliedschaft beim DRK Kreisverband Mayen-Koblenz unterstützt man uns nicht nur finanziell - sondern erhält auch selbst viele tolle Vorteile. Weitere Informationen zur Fördermitgliedschaft und den übrigen Leistungen des DRK Kreisverbandes findet man online unter www.mayen-koblenz.drk.de oder telefonisch 02651 70080.

Blutspende:

Blutspenden werden täglich in der Behandlung von Krebspatienten, chronischen Erkrankungen oder akuten Verletzungen benötigt.



Foto: DRK / Willing-Holtz

Doch es spenden immer weniger Menschen regelmäßig Blut und die Reserven werden knapp. Weitere Informationen auf den Seiten 22 und 23 oder der Webseite des Blutspendedienstes West unter www.blutspendedienst-west.de.

Erste-Hilfe-Kurse:

Der letzte Erste-Hilfe-Kurs ist schon ein paar Jahre her? Kein Problem. Der DRK Kreisverband Mayen-Koblenz bietet regelmäßig diverse Erste-Hilfe Aus- und Fortbildungen in der Region an, um verblasstes Wissen aufzufrischen. Informationen, Termine und Anmelde-möglichkeiten gibt es online unter www.mayen-koblenz.drk.de.



Foto: DRK / Jörg F. Müller

Zum Glück gibt es den Schlüsselschutz!

Rüdiger Krakau aus Mülheim-Kärlich profitiert von den Vorteilen als Fördermitglied



Es gibt viele gute Gründe für eine Fördermitgliedschaft beim Deutschen Roten Kreuz. Einen dieser Gründe hat der Mülheim-Kärlicher Unternehmer Rüdiger Krakau unlängst erfahren. Er hatte seinen Schlüsselbund verloren und erhielt ihn nach ein paar Tagen, dank eines kleinen Gimmicks zurück. Als Fördermitglied des DRK Kreisverbands Mayen-Koblenz hatte Rüdiger Krakau einen Schlüsselanhänger mit einer individuellen Nummer erhalten. Der ehrliche Finder des verlorengegangenen Schlüsselbundes wurde schnell auf den Anhänger auf-

merksam und gab den Schlüssel bei der DRK-Geschäftsstelle in Mayen ab. Dank der individuellen Nummer konnte der Schlüssel umgehend zugeordnet werden und der Besitzer über den Fund informiert werden. „Da war ein ganz wichtiger Schlüssel dran. Ich bin sehr froh darüber, dass er dank des Schlüsselschutzes schnell wieder aufgetaucht ist“, freut sich Rüdiger Krakau darüber, dass er mit seiner Fördermitgliedschaft nicht nur die wichtige Arbeit des Roten Kreuzes unterstützt, sondern nun auch selbst von den Vorteilen profitieren konnte.



Impressum

Herausgeber:

DRK Ortsverein
Mülheim-Kärlich e.V.
Franz Dreher
Im Pfaffenacker 10
56218 Mülheim-Kärlich
info@ov-mk.drk.de

Satz & Layout:

Carina Zils

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang
www.wir-machen-druck.de

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in manchen Texten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: 26.02.2024



Kontakt:

DRK Ortsverein Mülheim-Kärlich e.V.
Postanschrift:
Im Pfaffenacker 10
56218 Mülheim-Kärlich
info@ov-mk.drk.de
www.ov-mk.drk.de

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz
IBAN DE86 5705 0120 0018 0035 82
BIC MALADE51KOB

VR-Bank RheinAhrEifel eG
IBAN DE16 5776 1591 8038 7620 00
BIC GENODED1BNA